

Inhalt

Wer wagt, beginnt 13

Teil I Vor der Politik: Am Strand

Sommernachtstraum und Höhlengleichnis 21

Wir setzen bei Wahlen Vertrauen
in Menschen und hoffen,
nicht enttäuscht zu werden 31

Im Zeichen der Freiheit 40

Barschel verstehen –
wider die Vernichtung von Personen 44

Die Freiheit Europas 51

Widersprüchliches Deutschland 59

Die Scheiße von anderen 62

Wir müssen uns Geschichten erzählen 67

Das Unvorhergesehene zulassen 72

Das Schwarzbrot meiner Politik 79

Drache und Schnur 86

Teil II Amt: Freischwimmen

- Am Rand Deutschlands 97
- Größer als die Summe lauter Ichs 102
- Wir müssen nicht bessere Menschen sein,
um eine bessere Politik zu machen 107
- Unter Grünen 114
- Eitelkeit und Republikanismus 121
- Die Undankbarkeit der Politik 124
- Die Lust auf Mut 129
- Grüne Eigenständigkeit heißt,
herauszufordern 134
- Mittelpunkt der Staatlichkeit 140
- Mein 16.00-Uhr-Rücktritt 149

Teil III Mandat: Auf hoher See

- Ein linkes Bekenntnis zur Republik 161
- Politiker sind Scheinriesen 172
- Doppelter Respekt 179
- Ein grünes Erbe ... 184
- ... und eine grüne Verantwortung 188
- Das Nein gibt dem Neuen keine Richtung 197

Szenarien der Apokalypse – und die Hoffnung, dass wir sie abwenden können	203
Aus Hoffnung Realität machen	210
Die Verwobenheit von Politik und Natur	216
Wer der wahre Souverän ist	220
Tiere töten	226
Knickbrot, Subventionen, Zölle	236

Teil IV Horizont – Delfin

Wem das Meer gehört	247
Vom Spielfeldrand ins Mittelfeld	258
Der Traum der Privatheit	266
Utopie schrittweise konkret machen	270
Sehnsucht nach dem Meer	278
Egal, wie es ausgeht ...	281

Wal und Delfin – ein Nachwort zum Neuanfang	285
---	-----